

### Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abgezahlt: vierzigpfennig 4.50, bei zweimaliger täglicher Ausgabe bis zum 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig 4.50. Durch die Post bezogen für das Ausland: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Redaktion ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Niemann's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Höhne,

Katharinenstraße 14, post. und Marktplatz 7.

### Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

M 588.

Dienstag den 3. December 1895.

### Die Eröffnung des Reichstags.

\* Die Thronrede, mit deren Verlesung heute im Weissen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin der Reichstag für Kaiser Wilhelm im Auftrage des Kaisers die neue Sitzung des Reichstags eröffnete, lautet:

Gedr. Herren! Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu erheben gewollt, Sie in seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an die große Zeit, in welcher vor einem hundertjahrhundert die Frucht der ruhmvollen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unlangst gefeiert haben. — Die Begründung des Reiches, die Einheit und Machtfülle des Vaterlandes war der Siegespreis, der unter dem großen Kaiser's Föhrung durch das treue Zusammensein der deutschen Stämme und Völker, den Heldentum unserer Helden, die Weisheit unserer Staatsmänner errungen wurde. In dankbarem Rückblick auf jene Tage sitzt des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neu bewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein, das Sinn auf das Ganze, das Einende in allem Streite der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten, solches zieht in dem deutschen Volle und dem deutschen Reichstage, der selbst eine Erinnerungshälfte jener Kämpfe ist. Ihm liegt es ob, gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf dem vor fließendem Jahrzehnt Jahren gelegten Grunde weiter zu bauen in der vor der Verfassung vorgezeichneten Richtung zur Schule und zur Entwicklung des nationalen Rechts und zur Pflege der Wohlhaber des deutschen Volkes.

In dieser Richtung, geheilte Herren, liegen auch die Bevölkerungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden. Als bei dem Schluß der Sessies, in welcher die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochzige Kaiser Wilhelm am 22. December 1876 den Reichstag um sich versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Rechtseinheit auf dem Gebiete des gesamten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt ihre Erfüllung finden. Im Range der Sessies wird Ihnen der Entwurf eines allgemeinen Gesetzbuches vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der endlichen Befestigung des großen Geschäftes auf dem Gebiete der Rechtseinheit folgen soll, legt sie die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Erzeugnissen für Batterie im Interesse der Wollseideproduktion zu erweitern unternimmt. Da die an das geltende Zollersteuergesetz geläufige Erwartung einer internationalen Ausweitung der Nachfrage nach sich wieder nicht erfüllt hat, und im Hintergrund auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Industriemarktes auf die landwirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafte Wunsch nach einer umfangreichen Reform des einschlägigen Gesetzgebungs geltend gemacht. Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwagung der Regierung, welche der endlichen Befestigung des großen Geschäftes auf dem Gebiete der Rechtseinheit für das Aussehen des Reiches und für die wirtschaftliche Entwicklung des Volles beinhaltet, haben die verbündeten Regierungen bei Prüfung des nach mühsamer Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag in gleichem Geiste an die Verarbeitung herantrete und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Der Beruf, in das gerichtliche Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und die Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, hat in der

vorigen Session nicht zum Ziele geführt. Es wird Ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die erforderlichen Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in Vorschlag gebracht werden.

Neben diesen Aufgaben im Bereichre nationaler Rechtseinheit wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen in Anspruch genommen werden, die der Wohlhaber des Erwerbsstandes zu Gunsten kommen sollen. Das Handwerk, dessen Bedenken zu fördern die verbündeten Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansiehen, entbehrt zum weitaus größten Theile einer geordneten Vertretung, während den Regierungen für die der Wahrung harrenden schwierigen Organisationsfragen der mitwissende Vertritt zahlreicher Kreise des Handwerksstandes fehlt. Zur Beseitigung dieses Mangels und zugleich als erster Schritt zur Wahrung der Organisationsfrage ist eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von Handwerkskammern bestimmt.

Mit dem Börsenhandel, dessen entwidete Formen bei der heutigen Ausdehnung des Umlages von Waren und Werten nicht entbehrt werden können, sind Gefahren verbunden, die für den Schaden des Volkswohlstandes oft genug fühlbar gemacht haben. Auch Börsentreize, die sich an Börsengeschäften nicht zu beteiligen pflegen, namentlich die Produzenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirtschaftlichen Interessen betroffen werden. Solchen Wohlständen nach Möglichkeit zu begegnen, bewirkt der die Vorschläge des Börsen-Commissions-Commission anstehende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst einer ergänzenden Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unverweilt zugehen wird.

Gegen eine Gruppe von Nachwuchsen im Handel und Handel richten sich einem Besuch des Reichstages entgegenkommender Gesetzesvorschlag zur Verbesserung des auflauferen Wettbewerbes. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Erzeugnissen für Batterie im Interesse der Wollseideproduktion zu erweitern unternimmt. Da die an das geltende Zollersteuergesetz geläufige Erwartung einer internationalen Ausweitung der Nachfrage nach sich wieder nicht erfüllt hat, und im Hintergrund auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Industriemarktes auf die landwirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafte Wunsch nach einer umfangreichen Reform des einschlägigen Gesetzgebungs geltend gemacht. Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwagung der Regierung, welche der endlichen Befestigung des großen Geschäftes auf dem Gebiete der Rechtseinheit für das Aussehen des Reiches und für die wirtschaftliche Entwicklung des Volles beinhaltet, haben die verbündeten Regierungen bei Prüfung des nach mühsamer Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag in gleichem Geiste an die Verarbeitung herantrete und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Schon in der letzten Tagung ist Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbeordnung unter Aserzen in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bewirkt. Dieser Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen worden und wird Ihrer Beschlussfassung von neuem unterbreitet werden.

In den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Vorschriften über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erschließen die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Clasen. Mit Genehmigung darf hervorgehoben werden, daß diese Vorschriften im Allgemeinen ohne Veranlassung durchsetzter Interessen durchgeführt sind.

Der sorgfältig vorbereitete schrittweise Vorgang wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Überanstrennungen abzielenden Bestimmungen der Gewerbeordnung schaffen, soweit das eine Bedürfnis angeworben ist, um dies möglichst zu ermöglichen.

Die Entwickelung des Haushaltspolitik des Reichs und der Schutzzwecke für das nächste Jahrzehnt werden Ihnen ungestüm zugehen. Trotz vorläufiger Bemessung der Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Matricularbeiträge nicht unerheblich höher eingestellt, als die nach vorläufiger Schätzung zu erwartenden Überweisungen. Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahr über die statmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus Böllen und Verbrauchsabgaben zugeslossen sind. Auch die laufende Haftperiode verleiht nach den bisherigen Ergebnissen einen günstigen Abschluß. Tretet demgemäß die Unzulänglichkeiten, welche für die Finanzwirtschaft der einzelnen Bundesstaaten aus ihrer Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch eine ernste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reich und seinen Bürgern auf die energische Befähigung dieser Bestimmung der ihm gestellten Aufgaben aufzukommen. Ja an einer Stelle tritt der Mangel an Bevölkerung offen zu Tage: an der Stelle, wo vor der Finanzlage des Reichs und der Notwendigkeit eines freieren Bevölkerungszuwachses zwischen der Reichsfinanzwirtschaft und den Finanzen der Einzelstaaten die Risse ist. Trotz des verhältnismäßig leichten Standes des nächsten Jahrzehnts wird eine Notwendigkeit entstehen bestehen. Aber als schließlich wird vorausgesetzt, daß die ersehnte reichsgelebte Feststellung mit dem jetzigen Reichstage nicht zu erzielen, sondern auf bessere Zeiten zu vertagen sein werde.

Auch darauf, nochmals den Versuch zur Schaffung eines Gesetzes zu machen, das den Umstieg zu verhindern bestreben, um einen festen Raum entgegenzubringen, verzichtet der Kaiser mit seinem hohen Verständnis sichtlich aufwändig. Aus dem hohen Gewicht, das es in so vielen seiner Reden auf die energetische Befähigung dieser Bemaltung gelegt hat, kann man ermessen, wie schwieriglich ihm der Versuch auf einer Wiederholung des schon einmal erfolglos geschlagene Versuches ist.

Am Uebrigen hält sich die Thronrede im Tone erster Wahrung und läßt die Aufzählung der Vorlagen, welche die verbündeten Regierungen der Weltvertretung zu unterbreiten für ihre Pflicht gehalten haben. Kraftig tritt die Mahnung an der Einleitung hervor, die an die große Zeit vor 25 Jahren erinnert und aus ihr die Pflicht ableitet, mit eiferwilligen Gemeinschaft das Wohl des Ganzen, des mit so großer Opfer erlauften Reiches, im Auge zu behalten. Wenn die Thronrede dies vermieden hat, an dieser Stelle an den opferwilligen Gemeinsinn jener Parteien zu erinnern, die in dem ersten Jahrzehnt unserer neuen Reichsgeschichte so Großes und Grußlegendes schufen, so ist auch das ein Bericht, der angemäß der jetzigen Parteiverhältnisse im Reichstage begreiflich, aber auch schmerlich ist.

Was die Thronrede über die einzelnen Vorlagen sagt, die bereits aufgearbeitet und auf seitlame Weise bekannt geworden sind, oder noch des Abschlusses harrten, bedarf keines Kommentars. Es bietet inhaltlich nichts Neues und in der Form nichts, was über den Charakter einer gehoben fühligen Ausbildung hinausginge. Nur an einer Stelle erhebt sich die Thronrede aus dieser löschenhaften Aufzählung zu einem gewissen Schwung: indem sie auf die Wichtigkeit des Bürgerlichen Gesetzbuches hinweist, spricht sie die Hoffnung aus, daß der Reichstag im gleichen Geiste wie die verbündeten Regierungen an die Verarbeitung herantrete und so das große Werk zum Abschluß bringen werde. Das ist die erste Stelle, an der der Kaiser von einer Hoffnung spricht — möge er sich wenigstens in dieser nicht getäuscht haben!

Noch einmal lehrt das Wort Hoffnung wieder, und zwar Klarheit und Sicherheit machen, der in uns fügt und unser bestes Leben vergibt! Der Teufel heißt — ich glaube wirklich, er heißt Schlappe. Schlappe gegen und selbst — oder gegen Das, was man so gern möchte — na — los — ich will mal schreiben!"

Durch das offene Fenster kam einstöger Unserwurf und wendete läßtiglich den heißen Hochsommerabend, um und zu einem hellen hellen Nachmittag, ein Aufschrei, ein wahnsames Gebell — ein Eulenkreis — bang und prophetisch: Komm mit, kommt, kommt mit!

Wächter starrte auf den leeren Briefbogen, den er aus der Briefmappe geogen hätte; endlich schrie er:

"Sieger! Sieger!"

Ich habe Deinen Brief erhalten und danke sehr. Mein Gehalt hier, ohne Wohnung und Leben, ist so klein, daß es nur für unsere Kleidung langt. Ich kann also Deinen Gehalt nicht aufzuhellen in der Art, wie Du es willst. Doch könnte ich Dir eine andere sagen. Räumlich bei uns hier in P. der kleinen Stadt, die am nächsten von uns ist, da steht einer, der so ist, wie Du. Wir haben da keinen Kaufmann mit Allem, was wir hier so brauchen. Du wärst der Beste und Einzigste. Von Vorne sind viel Herrenhäfen, die laufen würden, und ich könnte Vieh zuschaffen, denn ich habe viel Ansehen. Also dehne es. Seife und Papier, Käbäder, Wurstkunst, Conserve, Kälin und Schmalz, alles ganz billige, die sind nötig.

Du konntest mir einen Gefallen thun, lieber Frei, wenn Du nämlich auf ganz bestimmtes herauskriegen könntest, wie es dem Lieutenant geht und ob schlecht und wie so. Schreibe mir das gleich. Ich will es wissen. Wahrscheinlich wirst Du nichts haben, um hierher zu kommen mit dem Laden. Ich kann Dir etwas geben. Gewißheitlich Markt, ersten October. Bitte, lieber Frei, schreibe gleich wegen dem Lieutenant. Ist mir wichtig. Alles zweihundert Mark ersten October, wenn Du kommen willst. Es kostet sehr. Ich will wäre es, wenn Du auch einige Geschenke zum Verleihen mitbringen könntest. Das Winter ist das sehr nötig, und Du bringst es doch etwas Geld. Also bitte, schreibe gleich von wegen dem Lieutenant. Wie es ihm geht. Ob er gesund ist und etwas zu arbeiten hat. Es ist mir nämlich das Allerwichtigste.

Ich grüße Dich wie Deine Frau.  
Dein getreuer Wächter  
Franz Wächter,  
Inspector auf Torten.

(Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen-Preis

die 6gepalte Petzelle 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionstitel (4gepalte) 50 Pf., vor dem Familienanzeigentitel (6gepalte) 40 Pf.

Größere Schriften und unterem Preisverzeichnis  
nach höherem Titel.

Extra-Beilagen (größt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.  
Für die Montag-Morgen-Ausgabe:  
Sonntags Mittag.

Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind kein an die Expedition zu richten.  
Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

89. Jahrgang.

### Feuilleton.

#### Der Kampf ums Dasein.

Roman von A. von Geroldt

Redaktion weiter.

(Fortsetzung.)

Da stand: „Lieber Franz! Du wirst Dich vielleicht wundern, einen Brief von mir zu erhalten, da unsere Verwandtschaft in letzter Zeit etwas getrieben war. Doch weiß ich, Du bist ein zu guter Mensch, um jetzt, wo Du dem Glück im Schosse sitzt, Deinem alten Bruder noch immer fest zu halten. Wir geben es nicht so gut. Mein Geschäft, das früher recht hübsch Geld abwarf, ist sehr erschüttert. Es ist, als ob Du seit dem Tage, wo ich Dich besuchte, nicht in mein Haus anziehen könnten, das Glück mit fortgenommen hätten. Nicht zu mein ehemaliger Freude ist seit der Geschichte mit dem geheimnisvollen Brief gestorben — auch im Jahre geht es mehr als jemals. Es haben sich ganz zwei Jahre zwei, sage zwei Koncurrenten niedergelassen, der Eine mit großen Mitteln und der Andere mit billiger Schwindware. Hat alle Kunden haben Sie mir weggezogen, und Du machst Dir keinen Begriff, wie schrecklich das ist. Sie haben sich ganz auf die Nachfrage nach billigen Wurstwaren konzentriert, und Du hast nichts mehr davon.“

„War nicht zu glauben! Raum hat man einen sicher Bissen Brot, gleich geben die Bettelbriefe los!“ rief Wächter.

„Pst doch weiter!“ bat Kathinka! „da kommt ja noch viel. Das kann doch nicht alles vom Geschäft handeln.“

Wächter las weiter: „Du mußt doch jetzt ein schönes Gehalt bekommen und hast doch alles frei, freie Wohnung, freies Leben, kommt doch also nur wenig da auf dem Lande verbringen. Bitte, lieber Franz, über mir den Gefallen. Es mag Dir doch schmeicheln, daß ich jetzt zu Dir komme

und Deine Großmutter mit einer solchen Bitte erwiderte. Schreibe mir bitte sofort, wie Du meinen Vorschlag aufgenommen hast. Da ich gerade beim Schreiben bin, meine Frau ist ausgelaufen und schon lange fort, ich bin immer unruhig seit der Briefgeschichte, denn sie ist eine zu schöne Frau und sie hat eine leichtsinnige Ader — also da ich gerade beim Schreiben bin, kann ich Dir noch Einiges mitteilen, was Dich oder Deine Frau interessieren könnte. Sie haben mich erwischt. Er hatte sich verdeckt bei einem Papierhändler, der auch Geschäft war und Schulze hielt und den die Polizei suchte, weil er uns die Schulzen in einen Prozeß reingeholt ist, und wie sie da das Recht ausübten, da haben sie den frechen Lump, den Briefhändler, den Hino da auf dem Boden oder im Keller, wo man ihn doch in Amerika oder darüber nicht weißt, und ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat. Der Fußballmann, bei dem Du mit Deiner Kathinka Dich immer getroffen hast, hat aus der Wechselseitigkeit, der mir gegenüber steht, hat ihm eine Stellung gegeben, wo er nun ist. Er läuft jetzt Bierladen und Bierkägel bei mir. Er hat eine Erfahrung gemacht, ich weiß nicht, was es ist, so ein kleines Ding in die Lücke, was ganz gut sein soll. Meine Frau hat es. Ich weiß nicht, denn ein Würger war er doch auch und ein böses Subjekt, wie die Geschichte mit dem Brief beweist. So auf zehn Jahre wird es wohl reichen, daß er ein festes Unterkommen und schöne Arbeit hat.